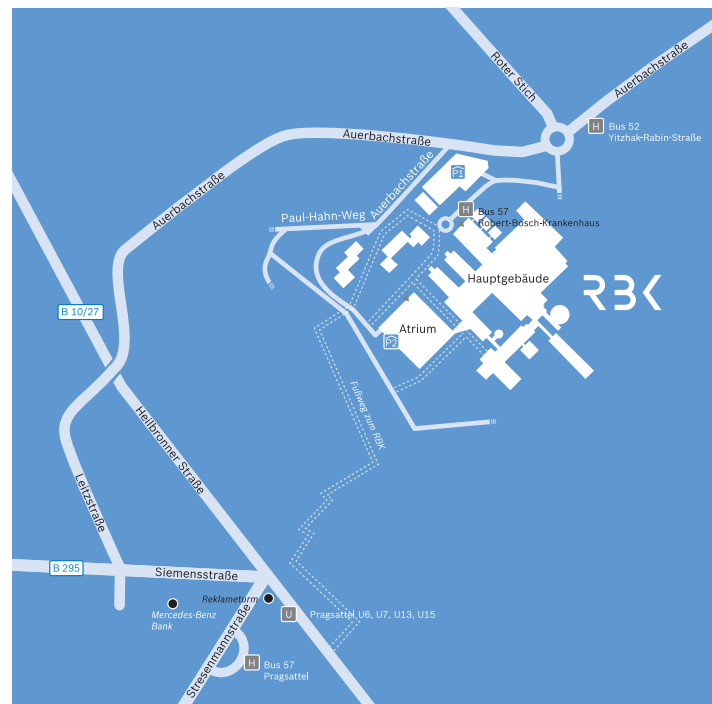


Ein paar allgemeine Tipps zum Besuch von „verwirrten“ Patientinnen und Patienten im Krankenhaus

Grundsätzlich sind Besuche von Angehörigen und Freunden für Patienten, auch wenn diese „verwirrt“ sein sollten, von großer Bedeutung. Wie sich ein Besuch insgesamt förderlich gestalten lässt, können Sie den folgenden Empfehlungen entnehmen:

- ... Kommen Sie mit maximal zwei Personen zu Besuch und dehnen sie diesen nicht zu lange aus, da Patienten schneller ermüden und überanstrengt sind
- ... Besuche am Nachmittag stören weniger die Behandlungen und Therapien
- ... Passen Sie die Gespräche möglichst dem aktuellen Zustand des Patienten an: manchmal überfordern aktuelle Themen und es empfiehlt sich, über Erlebnisse aus der Vergangenheit zu sprechen
- ... Bei Fragestellungen nutzen Sie Fragen, auf welche mit „Ja“ oder „Nein“ geantwortet werden kann, da Entweder-Oder-Fragen den Patienten leicht überfordern
- ... Gern können Sie gemeinsam aktiv sein: Zeitung lesen, Musik hören, fernsehen, spazieren gehen oder auch einfach nur die Hand halten
- ... Zum Besuchsende verabschieden Sie sich bitte und informieren Sie möglichst auch das Pflegepersonal (insbesondere, wenn der Patient weint oder wütend ist)

Wir danken Ihnen im Namen unserer Patienten sehr für Ihre Unterstützung und stehen Ihnen gerne beratend zur Verfügung!



Informationen für Patienten und Angehörige Wenn Angehörige plötzlich fremd sind ... Informationen zum Delir

So finden Sie uns

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Stuttgart Hauptbahnhof mit den Stadtbahn-Linien U6 Richtung Gerlingen, U7 Richtung Mönchfeld oder U15 Richtung Stammheim bis zur Haltestelle Pragsattel. Oder vom Wilhelmsplatz Bad Cannstatt kommend mit der U13 Richtung Feuerbach/Giebel bis zur Haltestelle Pragsattel. Von der Haltestelle Pragsattel aus weiter mit der Buslinie 57 Richtung Burgholzshof bis zur Haltestelle Robert-Bosch-Krankenhaus.

Mit dem Auto

Über B 10 oder B 27 bis zur Kreuzung Pragsattel. Dort in die Siemensstraße/B 295 Richtung Calw/Leonberg abbiegen. Nach etwa 100 m an der ersten Ampel rechts in die Leitzstraße einbiegen und dem Straßenverlauf über die Auerbachbrücke folgen. Am Kreisverkehr rechts in das Klinikgelände einbiegen. Parkmöglichkeiten im klinikeigenen Parkhaus.

Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH, Auerbachstraße 110
70376 Stuttgart, info@rbk.de, www.rbk.de

Eine Einrichtung der Robert Bosch Stiftung

RBK UKOW / 03.2022 // Foto: Tittel, ©Sebastian Kaulitzki - stock.adobe.com, Innenseite: Dominik Oberreits, Portraits: m42 und Christoph Schmidt



Robert-Bosch-Krankenhaus

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,
sehr geehrte Angehörige,

vielleicht haben Sie es bereits erlebt, dass sich Ihr Angehöriger im Krankenhaus bei einem Besuch „ganz anders als sonst“ verhalten hat.

Möglicherweise wusste der Betroffene nicht, dass er gerade im Krankenhaus ist, sah furcht-einflößende Dinge oder zeigte ängstlich-aggressives Verhalten. Solche Anzeichen der „akuten Verwirrtheit“ lassen auf ein Delir schließen.

Doch was genau ist ein Delir?
Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen

- ... Informationen zum Krankheitsbild Delir
- ... Maßnahmen zur Prävention eines Delirs
- ... Verhalten im Umgang mit Betroffenen im Delir

zukommen lassen. Durch das abgestimmte Zusammenwirken mit Ihnen und allen Berufsgruppen des Hauses wird uns auch weiterhin ein erfolgreiches Delirmanagement zum Wohle unserer Patienten möglich sein.

Dafür unseren besonderen Dank!



Prof. Dr. Mark Dominik Alscher
Medizinischer Geschäftsführer
des Robert-Bosch-Krankenhauses



Marita Schmidt, M.A., M.A.
Pflegeexpertin/ APN
(Demenz/Delir)

Was ist ein Delir?

Ein Delir ist eine akute Verwirrtheit mit plötzlich auftretenden Störungen des Bewusstseins, der Aufmerksamkeit, der Wahrnehmung, des Erinnerens und des Denkens. Auch die Psychomotorik kann betroffen sein. Der Verlauf ist wechselnd und kann von wenigen Tagen bis zu einigen Wochen andauern. Unterschieden wird das

- ... **Hyperaktive Delir**
(Ruhelosigkeit, gesteigerte Motorik, auffälliges Verhalten) und das
- ... **Hypoaktive Delir**
(Verlangsamung, reduzierte Aktivität, Teilnahmslosigkeit) sowie die
- ... **Mischform**
(häufigste Form, Wechsel zwischen hyperaktivem und hypoaktivem Delir)

Ursachen können sowohl in der

- ... **Person** liegen (z. B. vorbestehende Kognitionsdefizite, hohes Alter, kardiologische Vorerkrankungen, sensorische Defizite (z. B. Brille/Hörgerät fehlt), Substanzentzug (Alkohol, Medikamente) als auch in
- ... **Ereignissen** (z. B. Verletzungen oder nach Operationen/Narkosen, Entzündungen/Infektion, Medikamente, Reizüberflutung (viele Geräusche/Menschen auf einmal).

Bitte sprechen Sie das Personal vor Ort bei Beobachtungen, welche auf ein Delir hinweisen könnten, gerne an!

Bei Fragen steht Ihnen auch zur Verfügung:

Marita Schmidt, M.A., M.A.

Pflegeexpertin/APN

Telefon 0711/8101-5364, marita.schmidt@rbk.de

Maßnahmen zur Delirprävention

Maßnahmen zur Delirprävention können vielfältig sein und umfassen u. a.:

- ... **Psychosoziale Maßnahmen**
(Kontakt zu vertrauten Personen, kognitive Stimulation (z. B. durch Unterhaltung neuester Geschehnisse, Neuigkeiten über Nachbarn oder Familienergebnisse u. v. m), Realitätsorientierung von Zeit und Raum (Uhr, Kalender), Tagesstruktur herstellen...)
- ... **Sensorische Maßnahmen**
(Seh-/Hörhilfen auf-/einsetzen, vertraute Gegenstände/Fotos, Aromatherapie, beruhigende Musik, Lichtanpassung, Lärmreduktion ...)
- ... **Körperliche Maßnahmen**
(Frühmobilisation, Schmerzreduktion, ausgewogene Nahrungsaufnahme, stabiler Schlafrhythmus)

Auch im Umgang mit Patienten im Delir sind die oben genannten Maßnahmen, neben einer dann meistens erforderlichen medikamentösen Behandlung, weiterhin sehr wirkungsvoll.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Unterstützung!

